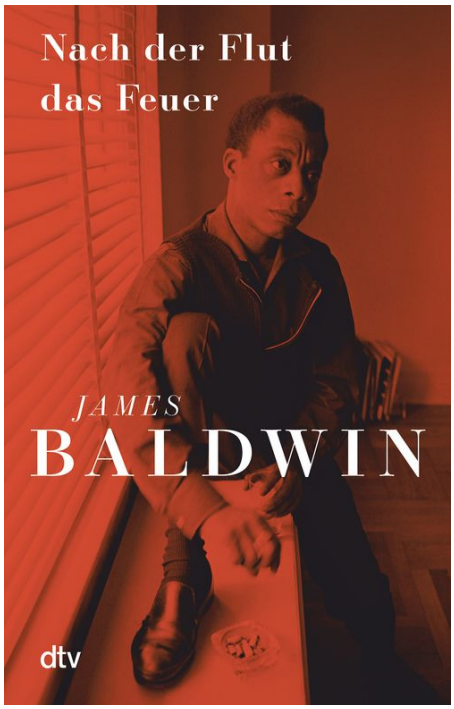

James Baldwin

Nach der Flut das Feuer

»Baldwins Essays sind wie Brandbomben in Trump-Land.« Georg Diez, ›Der Spiegel‹

James Baldwin war zehn Jahre alt, als er zum ersten Mal Opfer weißer Polizeigewalt wurde. Dreißig Jahre später, 1963, brach ›Nach der Flut das Feuer The Fire Next Time‹ wie ein Inferno über die amerikanische Gesellschaft herein und wurde sofort zum Bestseller. Baldwin rief dazu auf, dem rassistischen Alptraum, der die Weißen ebenso plage wie die Schwarzen, gemeinsam ein Ende zu machen. Ein Ruf, der heute wieder sein ganzes provokatives Potenzial entlädt: »Die Welt ist nicht länger weiß, und sie wird nie mehr weiß sein.«

Mit einem Vorwort von Jana Pareigis

James Baldwin
Nach der Flut das Feuer

128 Seiten

ISBN: 978-3-423-14736-1
EUR 12,00 [DE]
EUR 12,40 [AT]
ET 19. Juni 2020
Übersetzung: Aus dem Englischen von Miriam Mandelkow
Übersetzer*in: Miriam Mandelkow

© GRANGER - Historical Picture Archive / Alamy Stock Foto

Autor*in

James Baldwin

James Baldwin, 1924 geboren, ist einer der bedeutendsten US-amerikanischen Schriftsteller. Sein bereits zu Lebzeiten vielfach ausgezeichnetes Werk umfasst Essays, Romane, Erzählungen, Gedichte und Theaterstücke. Er starb 1987 in Südfrankreich.

Übersetzer*in

Miriam Mandelkow

Miriam Mandelkow, 1963 geboren, wurde für ihre Neuübersetzung von Baldwins ›Von dieser Welt‹ mit dem Helmut-M.-Braem-Übersetzerpreis ausgezeichnet.

News

Förderpreis für Literatur und literarische Übersetzungen der Stadt Hamburg 2018

Für die Neuübersetzung von James Baldwins Von dieser Welt wurde Miriam Mandelkow 2018 mit dem Förderpreis für Literatur und literarische Übersetzungen der Stadt Hamburg in der Kategorie Förderpreise für Literatur ausgezeichnet.

Helmut-M.-Braem-Übersetzerpreis 2020

Miriam Mandelkow wurde mit dem Helmut-M.-Braem-Übersetzerpreis 2020 ausgezeichnet.

Pressestimmen

»Provokant, authentisch beglaubigt und in schlüssigen Argumentationsketten wird differenziert hergeleitet, wie oberflächliche Grenzziehungen zwischen Schwarz und Weiß das amerikanische Dilemma nur forcieren.«

Dresdner Neueste Nachrichten, *Ulrich Steinmetzger*, 1. Februar 2019

»Mehr als 30 Jahre nach seinem Tod überzeugen die Arbeiten von James Baldwin durch eine zeitlos akuelle Brisanz.«

Freie Presse, *Ulrich Steinmetzger*, 1. Februar 2019

»James Baldwin schrieb über die Schwarzen in Amerika, doch seine flammenden Texte haben universelle Gültigkeit.«

St. Galler Tagblatt, *Anne-Sophie Scholl*, 12. Februar 2019

»James Baldwins Worte bleiben von zeitloser Schärfe.«

carpegusta.de, 14. Februar 2019

»Worte, die nach 56 Jahren noch immer wuchtig sind, noch immer aktuell.«

Nordwest-Zeitung, *Regina Jerichow*, 18. Februar 2019

»Wie oft bei Baldwin basieren auch diese beiden Arbeiten auf persönlichen Erfahrungen und erreichen somit eine faszinierende Direktheit.«

Münchner Merkur, 19. Februar 2019

»Anlass ist der hundertste Jahrestag der Sklavenbefreiung, und die Gedanken, die der Autor hier ausformuliert, sind bis heute von ungeheurer Zündkraft.«

Fuldaer Zeitung, *Anke Zimmer*, 23. Februar 2019

»Seinen Texten wohnt eine seltene Wucht und Klarheit inne.«

Der Tagesspiegel, *Susanne Kippenberger*, 24. Februar 2019

»Wer Baldwin liest, geht verändert daraus hervor - größer, freier, liebevoller.«

:logbuch, *Linn Penelope Micklitz*, 1. März 2019

»Stilistisch brillante Analyse über rassistische Stereotype – auch nach mehr als 50 Jahren hochaktuell.«

Morgenpost am Sonntag, 3. März 2019

»Wenn Baldwin schreibt, so ist das stets politisch scharf und vehement poetisch.«

mottingers-meinung.at, *Michaela Mottinger*, 3. März 2019

»Wie mit einem Brennglas werden die Worte dem Leser ins Herz gebrannt; obwohl aus vergangener Zeit, sind sie aktueller denn je - weltweit!«

Mainhattan Kurier, 5. März 2019

»In poetischer Sprache erzählt und analysiert James Baldwin, wie Rassismus funktioniert und welche Funktion er hat.«

Die Furche, *Brigitte Schwens-Harrant*, 7. März 2019

»Seine Werke, in denen er soziale Missstände und namentlich den Rassismus der US-Gesellschaft geißelte, waren ein Fanal des Widerstands und der Befreiung.«

Badische Neueste Nachrichten, *Rüdiger Krohn*, 12. März 2019

»›Nach der Flut das Feuer‹: James Baldwins Essays über Rassismus sind eine noch immer gültige Warnung.«

junge Welt, *Bafta Sarbo*, 2. Mai 2019

»James Baldwins 1963 erstmals erschienener Essayband ›Nach der Flut das Feuer‹ atmet Widerstand und Spiritualität.«

freitag.de, *Jamal Tuschik*, 8. Oktober 2019

»Mit ›Nach der Flut das Feuer‹ hat uns James Baldwin ein flammendes Plädoyer für die humanistischen Werte einer auf Liebe und Verantwortung basierenden, gerechten Gesellschaft hinterlassen. Ein zeitlos wichtiges Buch.«

soundsandbooks.com, *Gérard Otremba*, 21. Dezember 2019

»Auch mehr als dreißig Jahre nach James Baldwins Tod 1987 ist sein Werk hochaktuell, seine literarische Bedeutung immens und auf weitere Neuübersetzungen von Miriam Mandelkow bei DTV darf man sich freuen.«

literaturreich.de, *Petra Reich*, 15. März 2020

»Es ist ein Essay, das mich tief beeindruckt und mich dazu gebracht hat, mich selbst in die Waagschale zu werfen – sprachlich sehr eindrücklich und aufwühlend.«

livebreathwords.de, 30. Juli 2020

»Seine Bücher und Essays, oft auf seinen Lebensumständen fußend, dienten als Folie fürs Erwachen afroamerikanischen Selbstbewusstseins.«

Jazz Podium, *Maike Albath*

»Baldwin: historisch, aktuell. Was für Texte!«

in München - Das Stadtmagazin, *Hermann Barth*

»Wie alle derzeit im dtv erschienenen Neuübersetzungen der Bücher Baldwins liest man auch dieses mit großem Gewinn.«

Just For Swing Gazette, *Detlef A. Ott*

»Die Aktualität seiner Texte über 50 Jahre nach ihrem Erscheinen lässt die Hoffnung gleichzeitig auflodern und erlöschen.«

Münchner Feuilleton, *Sofia Glasl*

»Ein eindrucksvolles Zeugnis der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung«

Bücher Magazin

»Der Baldwin aber, der einem mit einem einzigen Satz das Herz bricht, ist nicht der Romancier, sondern der Essayist.«

Welt am Sonntag, 3. Februar 2019

»Präzise und zielgenau trifft er mitten ins Herz und im selben Moment den Verstand.«

Berliner Zeitung, *Arno Widmann*, 9. Februar 2019

»Wie häufig in seinen Texten basiert Baldwin auch diese Essays ganz erheblich auf seinen persönlichen Erfahrungen und erreicht so eine faszinierende Direktheit.«

Hamburger Abendblatt, 12. Februar 2019

»Er hat den Verdammten dieser Erde eine Sprache gegeben und könnte aktueller nicht sein.«

Süddeutsche Zeitung, *Insa Wilke*, 27. Februar 2019

»Das Buch ist eine Sprach-, Verständnis- und Lebensschule.«

Die Welt, *Igor Levit, Pianist*, 16. November 2019

»Um sich in die Musikalität, die Baldwins Sprache innewohnt, einzufinden, sei ihre Art zu übersetzen eine sehr körperliche, sagt Mandelkow.«

Deutschlandfunk Kultur, *Miriam Mandelkow*, 7. Mai 2020

»Der afroamerikanische Autor konnte das alles sein, schwarz, weiss, jung, alt, hetero-, homosexuell.«

NZZ, *Manuel Müller*, 25. September 2021

»Miriam Mandelkow setzt mit ihrer kraftvollen und klugen Neuübertragung die Wiederentdeckung des amerikanischen Klassikers Baldwin fort, die wir in entscheidendem Maß ihr verdanken.«

Helmut-M.-Braem-Übersetzerpreis 2020

dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG
Tumblingerstraße 21
80337 München

dtv

Autor*in James Baldwin bei dtv

- Beale Street Blues, Hörbuch, ISBN: 978-3-7424-0637-8
- Giovannis Zimmer, Taschenbuch, ISBN: 978-3-423-14791-0
- Kein Name bleibt ihm weit und breit, Hardcover, ISBN: 978-3-423-28400-4
- Wie lange, sag mir, ist der Zug schon fort, Hardcover, ISBN: 978-3-423-28402-8
- Von dieser Welt, Hörbuch, ISBN: 978-3-7424-0409-1
- Von einem Sohn dieses Landes, Taschenbuch, ISBN: 978-3-423-14902-0
- Von dieser Welt, Taschenbuch, ISBN: 978-3-423-14725-5
- Beale Street Blues, Taschenbuch, ISBN: 978-3-423-14800-9
- Nach der Flut das Feuer, Taschenbuch, ISBN: 978-3-423-14736-1
- Ein anderes Land, Taschenbuch, ISBN: 978-3-423-14863-4